

Gesund ist also eigentlich niemand mehr; mehr oder weniger degeneriert sind wir alle. Ist die Menschheit darum dem Untergange geweiht? Keineswegs. Denn die gütige Natur hat in den Organismus die Fähigkeit gelegt, der Degeneration Einhalt zu thun und durch Regeneration wieder zu physischer und geistiger Gesundheit zu gelangen. Der Weg der Regeneration würde im umgekehrten Sinne des PFLÜCKESchen Gesetzes zu erfolgen haben. Auf diese Weise könnte die Menschheit wieder gesunden. Und welches sind die Kennzeichen der Gesundheit? „Das Maßvolle, das in stetiger Kraft ruhig Fortwirkende, das in allen seinen Äußerungen, materiellen wie funktionellen, sich Entsprechende, das Harmonische, das sind ihre Kennzeichen.“

LÜCKERATH (Bonn.)

M. NORDAU. *Entartung*. 3. Aufl. 1. Bd. VIII u. 427 S. — 2. Bd. 559 S. Berlin 1896. Carl Duncker.

Der vor vier Jahren erschienenen ersten Auflage dieses Buches (siehe *diese Zeitschrift* Bd. V S. 141 u. Bd. VI S. 412) ist nunmehr bereits die dritte gefolgt. Die vielen Schwächen und Entartungszeichen der modernen Strömungen fordern zu einer Kritik heraus, und wer diese in so geistvoller und fesselnder Weise zu schreiben versteht, wie es bei NORDAU der Fall ist, muß seine Leser finden. Auf den Inhalt des Werkes nochmals einzugehen liegt für uns keine Veranlassung vor.

ARTHUR KÖNIG.

E. FERRI. *Das Verbrechen als soziale Erscheinung. Grundzüge der Kriminal-Sociologie*. Autorisierte deutsche Ausgabe von H. KURELLA. XV u. 497 S. Leipzig 1896. Georg H. Wigand's Verlag.

FERRI'S *Sociologia Criminale* erscheint in dem vorliegenden Werke in deutscher Bearbeitung. Hierbei sind die Veränderungen und Zusätze bereits verwendet worden, welche die in Vorbereitung begriffene vierte Auflage des Originals enthalten wird. Eine Verringerung des Umfangs im Vergleich zum Original ist dadurch bewirkt worden, daß der bibliographische Anhang sowie auch einige rein polemische Abschnitte fortgelassen sind.

Auf den Inhalt des Werkes näher einzugehen, liegt keine Veranlassung vor, da an einer früheren Stelle in *dieser Zeitschrift* Bd. VIII S. 315—320 bei Gelegenheit des Erscheinens einer französischen Übersetzung das Buch bereits ausführlich besprochen worden ist.

ARTHUR KÖNIG.